

**FÜNFZEHNTE HOFFNUNG** (Anm.): Weil ich einmal beordert war, **in Emirdağ** zu wohnen und allein in einer Wohnung **geradezu in Einzelhaft sie mich** durch sehr hart überkommene Beobachtungen und Tyranneien **schikanierten**, wurde ich des Lebens überdrüssig, bedauerte, aus dem Gefängnis entlassen worden zu sein. Von ganzem Herzen wünschte ich mir das Gefängnis von Denizli, bzw. wollte ins Grab kommen. Und **während ich** sagte „Gefängnis und Grab sind besser als diese Lebensweise“ und **mich entschloss, entweder ins Gefängnis oder Grab zu kommen, kam die Gnade Gottes zu Hilfe** und gab den Medreset-üz Zehra-Schülern, deren „Stift“ ein Hektograf war, den neu herausgekommenen Hektografen in die Hand. **Auf einmal** erschienen von jedem der wertvollen Sammelbände des „Nur“ durch einen „Stift“ **fünfhundert Exemplare. Ihr Beginnen mit Erzielen von Erfolgen** ließ mich jenes bedrückende Leben lieben und sagen „Allah sei unendlicher Dank“.

**Eine Weile später** konnten die heimlichen Feinde der Risale-i Nur die Erfolge des „Nur“ nicht ertragen. Sie **trieben die Behörden gegen uns**. Wieder

---

(Anm.): Weil die Zeit des Verfassens des „Nur“ vor drei Jahren endete, wurde diese „fünfzehnte Hoffnung“ geschrieben, damit sie später herangezogen wird für die Vollendung – das Verfassen – des „Glanzlichts für die Alten“ durch einen Nur-Anhänger.

begann mir das Leben, schwer zu werden. **Auf einmal manifestierte sich die Gnade des Herrn. Die zuständigen Beamten**, die die „Nur“ am nötigsten hatten, **studierten** ganz neugierig und aufmerksam **die** anlässlich ihrer Aufgabe beschlagnahmten **Nur-Abhandlungen**. Doch gewannen die „Nur“ ihre Herzen für sich. Indem sie statt Kritik zu üben anfangen zu würdigen, **weitete sich der Unterrichtsraum der „Nur“ sehr aus**; es brachte hundertfach mehr Nutzen als unser materieller Schaden, machte unsere bedrückende Beunruhigung zunichte.

**Danach lenkten** die heimlichen feindseligen Heuchler **die Aufmerksamkeit der Behörden auf meine Person**. Sie erinnerten an mein früheres politisches Leben, **weckten Misstrauen** beim Justiz-, Kultus- und Innenministerium und bei der Polizei. Durch Parteipolitik und Provokation durch Anarchisten unter dem Deckmantel der Kommunisten weitete sich jenes Misstrauen aus. **Man begann, uns zu bedrängen, zu verhaften und die in ihre Hand gelangten Abhandlungen zu beschlagnahmen**. Die Aktivität der Nur-Schüler stockte. Um meine Person anzuschwärzen, erhoben manche öffentlichen Beamten Beschuldigungen gegen mich, an die niemand glauben würde, versuchten, maßlose Verleumdungen zu verbreiten. Doch konnten sie sie niemandem einreden.

**Danach nahmen sie mich mit sehr gemeinen Ausreden in den kältesten Tagen des strengen Winters fest und sperrten mich in absoluter Isolierung zwei Tage in eine große, äußerst kalte**

**Zelle ohne Ofen ein.** Obwohl ich doch in meinem kleinen Zimmer mehrmals am Tag den Ofen heizte und ständig glühende Kohle im Kohlenbecken war, hatte ich aus Schwäche und Krankheit schwer aushalten können. **Während ich jetzt in diesem Zustand** sowohl in hohem Fieber durch die Kälte, als auch in furchtbarer Bedrängung und Wut **sehr erregt war, zeigte sich meinem Herzen durch eine Gnade Gottes eine Wahrheit.**

**Es wurde geistig meiner Seele eingegeben:** „Du hast dem Gefängnis den Namen ‘Josefische Schule’<sup>(1)</sup> gegeben. Auch ließen in Denizli tausendfach mehr als eure Bedrängung Resultate wie sowohl die Erleichterung, als auch der geistige Gewinn, das Lernen der Häftlinge dort aus den ‘Nur’ und die Erfolge der ‘Nur’ auf führenden Ebenen euch statt einer Klage tausende Dank sagen, ließen jede eurer Stunden im Gefängnis und in Bedrängung wie zu zehn Stunden Gottesdienst werden, verewigten jene vergänglichen Stunden. İnşâallah wird (auch) in dieser dritten ‘Josefischen Schule’ das Lernen und Trostfinden der Leidenden aus den ‘Nur’ diese deine kalte und schwere Bedrängung mit Wärme erfüllen und in

---

<sup>(1)</sup> (*Anm. d. Ü.*): In Anspielung auf das Verweilen Seiner Erhabenheit des Propheten Josef (A.S.) im Gefängnis durch Vorwurf und Ungerechtigkeit ist es eine Bezeichnung für den Ort, in dem Personen aufgrund ihres Dienstes für den Glauben und den Kur’ân (durch ungläubige Gewaltherrscher) eingesperrt werden.

Freuden umwandeln. Und wenn die Leute, über die du dich entrüstest, sich getäuscht haben, tun sie dir Unrecht, ohne es zu wissen; sie verdienen den Zorn nicht. Wenn sie dich bewusst, mit Groll und um des Irrwegs willen schikanieren und furchtbar quälen, werden sie recht bald durch die ewige Verlorenheit des Todes in die Einzelhaft des Grabs kommen und beständige, bedrängende Strafe bekommen. Wegen ihren Schikanen erlangst du sowohl Jenseitslohn, als auch die Verewigung deiner vergänglichen Stunden, geistige Freuden und die Erfüllung der wissenschaftlichen und religiösen Aufgabe mit Aufrichtigkeit.“ Ich wiederum sagte aus ganzer Kraft „Elhamdülillah“, bemitleidete aus Veranlagung der Menschlichkeit jene Tyrannen und betete „O Herr! Bringe sie auf den rechten Weg.“

**Bei diesem neuen Vorfall**, der –wie ich in meiner Aussage dem Innenministerium schrieb– in zehnfacher Hinsicht gesetzwidrig war, waren die wirklich Schuldigen jene Tyrannen, die „im Namen des Gesetzes“ eine Gesetzwidrigkeit begingen, und **hatten sie solche Ausreden gesucht**, dass sie durch ihre Verleumdungen und Erdichtungen, die die Hörenden belustigen und Wahrheitsliebenden zu Tränen rühren, den Vernunftbegabten zeigten, **dass sie rechtlich und gesetzlich keine Möglichkeit finden, die Risale-i Nur und ihre Schüler anzugreifen, und sich der Torheit zuwenden.**

**Unter anderem:** Weil die Beamten, die uns ein Monat lang ausspionierten, als Vorwand nichts finden konnten, schrieben sie auf einen Zettel „der Diener Said’s hat Raki von einem Laden gekauft und zu

ihm gebracht“, konnten niemanden finden, um diesen Zettel unterschreiben zu lassen, fanden dann einen betrunkenen Fremden und sagten drohend „komm her, unterschreib das!“ Er sagte „Du lieber Himmel! Wer könnte diese maßlose Lüge denn unterschreiben?“ Dann mussten sie den Zettel zerreißen.

**Ein zweites Beispiel:** Ein Mann, von dem ich nichts wusste und den ich auch jetzt nicht kenne, hatte sein Pferd geschickt, damit ich einen Ausflug machte; und ich spazierte an den meisten Tagen im Sommer wegen meinem Unwohlsein zwecks Erholung für ein-zwei Stunden. Ich versprach, dem Besitzer jenes Pferds und Wagens Bücher für fünfzig Lira zu geben, damit mein Prinzip nicht gebrochen wurde und ich mich nicht verpflichtet fühlte. Ist wohl in dieser Sache irgendein Schaden möglich? Doch fragten uns sowohl der Gouverneur, als auch Juristen, Gendarmen und Polizisten fünfzig Mal „Wem gehört dieses Pferd?“ – als sei es ein großes politisches Ereignis und die Ruhe und Sicherheit angehender Vorfall. Weil sogar zwei Männer aus Opferbereitschaft, damit diese sinnlose Fragerei aufhörte, der eine sagte „das Pferd gehört mir“, der andere „der Wagen gehört mir“, nahm man beide mit mir zusammen fest.

Entsprechend diesen Beispielen **sahen wir vielen Kinderspielen zu**, weinten belustigt **und verstanden: Diejenigen, die die Risale-i Nur und ihre Schüler angreifen, werden zum Gespött.**

**Ein feinsinniges Gespräch unter jenen Beispielen:** Da im Haftbefehl gegen mich als Grund die Störung der Sicherheit angegeben wurde, sagte ich

dem Staatsanwalt, noch bevor ich jenen Zettel sah: „Ich habe dir vorige Nacht übel nachgeredet. Einem Polizisten, der mich im Auftrag des Polizeipräsidenten vernahm, habe ich gesagt: ‘Wenn ich der öffentlichen Sicherheit in diesem Land nicht so viel gedient habe wie tausend Staatsanwälte und tausend Polizeipräsidenten, soll mich Allah –(ich wiederholte es) drei Mal– zugrunde richten’.“

**Dann wurde ich in letzter Zeit über diejenigen überaus beleidigt und wütend, die Groll und böses Trachten erkennen lassend in dieser Kälte, in einer Zeit, da ich es am meisten nötig hatte, mich zu erholen, nicht zu erkälten und nicht über das Irdische nachzudenken, mich zu dieser nicht ertragbaren Umsiedlung, Isolierung, Verhaftung und Unterdrückung führten. Eine Gnade kam zu Hilfe. Es wurde geistig ins Herz eingegeben:**

„In demselben Unrecht, das dir die Menschen antun, hat die Vorbestimmung Gottes, die reine Gerechtigkeit ist, einen großen Anteil. Und du hast in diesem Gefängnis eine (vorbestimmte) ‘Nahrung, die gegessen werden muss’; ‚diese Nahrung hat dich hierher gerufen’. Dem muss man mit Zufriedenheit und Ergebung begegnen. Auch die Weisheit und Barmherzigkeit des Herrn haben einen großen Anteil, nämlich die in diesem Gefängnis Befindlichen zu erleuchten, zu trösten und euch Jenseitslohn erlangen zu lassen. Für diesen Anteil muss man in Geduld tausende Dank sagen. Auch hat dein Nefs mit seinen Fehlern, über die du dich nicht im Klaren bist, einen Anteil. Vor diesem Anteil musst du deinem Nefs mit Vergebung-Erbitten und Buße sagen: ‘Diese Ohrfeige

hast du verdient.’ Auch haben die heimlichen Feinde einen Anteil, in der Hinsicht, mit ihren Intrigen manche naiven und misstrauischen Beamten täuschend zu jener Ungerechtigkeit zu führen. Demgegenüber haben die gewaltigen geistigen Schläge, welche die Risale-i Nur jenen Heuchlern versetzt, dich an ihnen voll gerächt; das genügt für sie. Der letzte Anteil sind die öffentlichen Beamten, die es aktiv veranlasst haben. Vor diesem Anteil ist es gemäß dem Prinzip *وَالْكَاطِمِينَ الْغَيْظَ وَالْعَافِينَ عَنِ النَّاسِ*<sup>(1)</sup> eine Hochherzigkeit, ihnen um des Nutzens willen zu verzeihen, den sie zweifellos hinsichtlich des Glaubens – ob gewollt oder nicht– dabei ziehen, sich mit den ‘Nur’ zu beschäftigen, (wenn auch) um Kritik zu üben.“

**Ich wiederum** entschloss mich aufgrund dieser wahrheitsvollen Eingebung **ganz erleichtert und dankend**, in dieser neuen „Josefischen Schule“ zu bleiben, ja sogar, um denen zu helfen, die gegen mich eingenommen waren, mich schadlos gegen Vorschriften zu vergehen, die für mich eine „Strafe“ erfordern. **Auch ist das Grab** hundertfach besser als dieses Gefängnis, **für einen Mann wie mich**, der fünfund-siebzig Jahre alt und ohne Bindungen ist, von dessen geliebten Freunden auf der Welt nur fünf von siebzig am Leben geblieben sind, (für den) siebzigtausend

---

(1) Die den Groll unterdrücken und den Menschen vergeben.

„Nur“-Exemplare, die seine „Nur“-Aufgabe erfüllen werden, zurückgeblieben sind und frei umlaufen, und der Mitbrüder und Erben hat, die statt einer einzigen Zunge mit tausenden Zungen den Glaubens-Dienst verrichten. **Und dieses Gefängnis** ist hundertfach angenehmer und nützlicher als die unfreie Freiheit außerhalb unter Tyranneien. Denn statt außerhalb ganz allein die Tyranneien hunderter zuständiger Beamten zu erleiden, muss er im Gefängnis gemeinsam mit hunderten Häftlingen lediglich die zweckvolle leichte Diktatur von ein-zwei Personen wie des Direktors und Oberwärters durchmachen. Demgegenüber bekommt er im Gefängnis die brüderliche Güte und Tröstungen vieler Freunde. Dass außerdem die Mildtätigkeit des Islam und die Veranlagung der Menschlichkeit sich der Alten in diesem Zustand erbarmt, wandelt die Anstrengung des Gefängnisses in Gnade um. **So war ich also mit dem Gefängnis zufrieden.**

Als ich zu diesem dritten Prozess kam, fiel es mir aus Schwäche, Bejahrtheit und Unwohlsein lästig, zu stehen, und **ich setzte mich vor der Tür des Gerichtssaals auf einen Stuhl.** Plötzlich kam ein Richter, wurde wütend, sagte hinterhältig: „Warum wartet er nicht im Stehen!“ Ich regte mich in Anbetracht des Alters über diese Unbarmherzigkeit auf. Mit einem Mal sah ich, dass sehr viele Muslime ganz barmherzig und brüderlich mitleidig schauten und um uns zusammenkamen; sie konnten nicht auseinander getrieben werden. **Sogleich wurden „zwei Wahrheiten“ eingegeben:**

**Die erste: In der Annahme, die Erfolge des „Nur“ würden unterbunden, indem der allgemeinen Zuneigung zu mir –obwohl ich sie nicht gewollt habe– Abbruch getan wird,** täuschten die heimlichen Feinde von mir und der „Nur“ manche naiven öffentlichen Beamten und führten sie mit der Überlegung, meine Person in den Augen des Volkes anzuschwärzen, **hinterhältig zu solchen Behandlungen. Demgegenüber die Gnade Gottes** – als ein Geschenk für den Glaubens-Dienst der „Nur“: „Anstelle der Hinterhältigkeit jenes einzigen Mannes schau auf diese hundert Leute! Sie würdigen euren Dienst, bemitleiden euch teilnahmsvoll, begrüßen und ermutigen euch interessiert.“ Als ich am zweiten Tag vor dem Untersuchungsrichter die Fragen des Staatsanwalts beantwortete, kamen im Hof der Behörde vor den Fenstern des Gerichts sogar etwa tausend Leute mit großem Interesse zusammen und zeigten sich so, als ob sie mit ihrer Haltung ausdrückten, dass sie mit dem Zustand sagten: „Belästigt sie nicht!“ Die Polizisten konnten sie nicht auflösen.

Es wurde meinem Herzen eingegeben: **Diese Menschen wollen in diesem gefährvollen Zeitalter** –und suchen erschaffungsmäßig– einen vollen Trost, ein nicht auslöschbares Licht, einen starken Glauben und eine wahrheitsgemäße frohe Botschaft für die ewige Seligkeit. **Und** sie haben wohl gehört, dass **in den Nur-Abhandlungen das von ihnen Gesuchte vorhanden** ist, sodass sie meiner unbedeutenden Person, wegen meines wenigen Dienstes

für den Glauben, viel mehr als mir zusteht Entgegenkommen zeigen.

**Zweite Wahrheit:** Es wurde eingegeben: Gegenüber dem, dass man uns mit dem Argwohn, die Sicherheit zu stören, Böses antut, und dass manche getäuschten wenigen Leute gegen uns beleidigend übel vorgehen, um der allgemeinen Zuneigung (zu mir) Abbruch zu tun, gibt es die würdigende Beifallsbezeugung zahlloser Wahrheitskenner und der künftigen Generation.

Ja, **entgegen dem, dass die Anarchie** unter dem Deckmantel „Kommunismus“ **sich ungeheuer darum bemüht, die öffentliche Sicherheit zu zerstören, stoppen und brechen die Risale-i-Nur und ihre Schüler mit der Kraft des nachgeforschten Glaubens überall in diesem Land jenes furchtbare Unheilstiften.** Sie versuchen, die Ruhe und Sicherheit herbeizuführen, sodass in diesen zwanzig Jahren drei-vier zuständige Gerichte und die Polizei von zehn Provinzen bei den Nur-Schülern, die sehr zahlreich sind und die man überall im Land findet, keinen Vorfall bezüglich der Störung der Sicherheit feststellten und registrierten. Und manche einsichtigen Polizisten von drei Provinzen sagten: „Die Nur-Schüler sind eine geistige Polizei. Sie helfen uns dabei, die Ruhe und Sicherheit zu bewahren. Durch den nachgeforschten Glauben lassen sie im Kopf jedes Menschen, der die ‘Nur’ liest, einen Wächter (Gottesfurcht) zurück, versuchen, die Sicherheit herbeizuführen.“

**Ein Beispiel dafür ist das Gefängnis von Denizli.** Nachdem darin die „Nur“ und die für die Häftlinge geschriebene Abhandlung „Eine Frucht“ kamen, zeigten jene mehr als zweihundert Häftlinge innerhalb von drei-vier Monaten ein solches überaus gehorsames, religiöses, besseres Verhalten, dass (sogar) ein Mann, der drei-vier Leute umgebracht hatte, sich davor zurückhielt, die Wanzen zu töten; er begann, ein ganz barmherziges, harmloses, fürs Land nützliches Glied zu werden. Sogar betrachteten die öffentlichen Beamten diesen Umstand mit Staunen und Würdigung. Auch sagten manche Jugendliche, noch bevor über sie gerichtet wurde: „Wenn die Nur-Anhänger im Gefängnis bleiben, werden wir uns verurteilen lassen und versuchen, eine Haftstrafe zu bekommen, damit wir von ihnen Wissen beziehen und wie sie werden. Durch ihre Unterweisung wollen wir uns bessern.“

**Diejenigen also, die die Nur-Schüler dieses Charakters beschuldigen, die Sicherheit zu stören,** haben sich entweder sehr schlimm geirrt, oder wurden betrogen, oder täuschen zu Gunsten der Anarchie –bewusst oder unwissend– die Behörden und versuchen, uns durch Quälen niederzuzwingen.

**Zu ihnen sagen wir:** Da ja der Tod nicht getötet, das Grab nicht geschlossen werden kann und die Reisenden im Gästehaus der Welt äußerst zügig und verwirrt Schar nach Schar hinter die Erde hineingehen und verschwinden, werden wir uns zweifellos recht bald voneinander trennen. Ihr werdet die Strafe eurer Tyrannei auf furchtbare Weise bekommen. Zumindest werdet ihr an den Galgen der ewigen Ver-

lorenheit des Todes kommen, der für die unterdrückten Gläubigen ein Abberufungs-Schein ist. Die vergänglichen Genüsse, die ihr auf der Welt mit dem Trugbild erlebt, ewig zu leben, werden sich in beständige qualvolle Leiden verwandeln.

Bedauerlicherweise **hängen** unsere heimlichen, heuchlerischen Feinde **der Wahrheit des Islam**, die mit dem Blut und Schwert<sup>(1)</sup> der hunderten Millionen, auf dem Rang eines Heiligen stehenden Märtyrer und heldenhaften Gazi's dieses religiösen Volkes errungen und bewahrt wurde, **manchmal den Namen „Orden“ an**, zeigen den Pfad des Ordens, der ein einziger Strahl jener Sonne ist, als jene Sonne selbst, **täuschen manche unvorsichtigen Beamten** der Behörden **und geben den Nur-Schülern**, die sich wirksam für die Wahrheit des Kur'âns und die Wahrheiten des Glaubens einsetzen, **die Namen „Angehöriger eines Ordens“ oder „politischen Verbands“ und treiben sie gegen uns.**

**Wir sagen** sowohl zu ihnen, als auch denen, die auf sie gegen uns hören, wie wir es im gerechten Gericht von Denizli sagten: „Für eine heilige Wahrheit, für die hunderte Millionen mit ihrem Kopf eingestanden haben, stehen auch wir mit unserem Kopf ein. (Selbst) wenn ihr die ganze Welt um uns zum

---

<sup>(1)</sup> (*Anm. d. Ü.*): Wir empfehlen diesbezüglich, den Artikel „Cihad“ in der Liste der Fachbegriffe im Anhang des Buches zu lesen.

Feuer machtet, werden diese ‚Köpfe‘, die sich der Wahrheit des Kur’âns aufopfern, sich der Gottlosigkeit nicht beugen und ihre heilige Aufgabe nicht lassen inšâallah!“

**Aufgrund der heiligen Tröstungen also, die für die –von den Erlebnissen meines Alters herrührenden– Schmerzen und Verzweiflungen (mir) aus dem Glauben und Kur’ân zu Hilfe kamen, würde ich ein meist anstrengendes Jahr dieses meines Alters nicht gegen zehn meist angenehme Jahre meiner Jugend eintauschen.** Ich erkannte durch jene geistige Eingebung, wie sehr es für einen Menschen wie mich, der an der Grabtür darauf wartet, an die Reihe zu kommen, Dank veranlasst, da **insbesondere** eine jede Stunde derer, die **im Gefängnis** ihr Farz-Gebet verrichten und tätige Reue zeigen, wie zehn Stunden Gottesdienst gilt, und ein jeder vergängliche Tag in Krankheit und Unterdrückung wiederum hinsichtlich des Jenseitslohns zehn Tage(n gleichwertig) ein beständiges Leben erlangen lässt. Ich sagte: „Meinem Herrn sei unendlicher Dank!“, freute mich über mein Alter, wurde zufrieden mit meiner Haft.

Denn die Lebenszeit steht nicht still, vergeht zügig. Wenn sie in Genuss und Freude vergeht, hinterlässt sie an ihrer Stelle sowohl Bedauern –da das Entschwinden des Genusses Schmerz ist–, als auch manche Sünden infolge Undank und Gottvergessenheit, (sie) endet und vergeht. Wenn sie in Haft und anstrengend vergeht, bleibt sie –da das Entschwinden des Schmerzes ein geistiger Genuss ist und sie als eine Art Gottesdienst gerechnet gilt– in gewisser

Hinsicht bestehen und lässt durch ihre guten Früchte ein beständiges Leben erlangen; sie gilt als Buße für die vorausgegangenen Sünden und die Vergehen, die zur Inhaftierung geführt hatten, reinigt sie. In dieser Hinsicht **sollten die Häftlinge, die den Farz verrichten, in Geduld danken.**

**SECHZEHNTE HOFFNUNG:** Einmal wurde ich in der Zeit des Alters aus dem Gefängnis von Eskişehir entlassen, nachdem ich ein Jahr lang die „Strafe“ verbüßt hatte. **Sie verbannten mich nach Kastamonu.** Sie brachten mich **in der Polizeistation** zwei-drei Monate als Gast unter. Es versteht sich, welch große Qual es an solchen Orten für einen Weltabgewandten wie mich ist, dem es lästig fällt, sich (sogar) mit seinen treuen Freunden zu unterhalten, und für einen Mann, der die Änderung seiner (islamischen) Kleidung nicht erträgt. Während ich also in dieser Verzweiflung war, **kam mit einem Mal die Gnade Gottes meinem Alter zu Hilfe.** Der Kommissar und die Polizisten in jener Polizeistation wurden gemeinsam wie zu treuen Freunden. Sie forderten mich keineswegs auf, den Hut aufzusetzen<sup>(1)</sup>, fuhren mich zudem wie meine Diener nach Wunsch rings um der Stadt umher.

---

<sup>(1)</sup> (Anm. d. Ü.): Symbolhaft unislamisch und deshalb damals willkür-gesetzlich vorgeschrieben.

**Danach zog ich** gegenüber dieser Polizeistation **in die „Nur-Schule“<sup>(1)</sup> von Kastamonu ein**, begann mit dem Verfassen der „Nur“. Die heldenhaften Schüler des „Nur“ wie Feyzi, Emin, Hilmi, Sâdık, Nazif und Salahaddin kamen immer zu dieser Medrese, um die „Nur“ zu verbreiten und zu vervielfältigen. Die wertvollen wissenschaftlichen Erörterungen, die wir in der Jugend mit meinen früheren Schülern anstellten, zeigten sie auf noch glanzvollere Weise.

**Danach** weckten unsere heimlichen Feinde bei manchen Beamten und manchen überheblichen Geistlichen (Hoca's) und Ordensführern Misstrauen gegen uns. Sie **verursachten, uns, die „Nur“-Schüler**, die von fünf-sechs Provinzen ins Gefängnis von Denizli gekommen waren, **in jener Josefischen Schule zusammenzubringen**. Die Einzelheiten dieser „sechzehnten Hoffnung“ bilden die kurzen Briefe, die ich von Kastamonu geschickt hatte und in den „Nachtrag“ übertragen wurden, sowie im Gefängnis von Denizli heimlich an die mitgefangenen Brüder schickte, und die Verteidigungsschrift vor dem dortigen Gericht; sie zeigen die Wahrheit dieser „Hoffnung“ glanzvoll auf. **Ihre Einzelheiten überlassen wir dem „Nachtrag“ und meiner „Verteidigung“ und werden (nur) ganz kurz hinweisen:**

---

<sup>(1)</sup> Medrese-i Nuriye.

Ich hatte die vertraulichen und wichtigen Sammlungen, insbesondere die Abhandlungen über den Süfyan und die Huldwunder des „Nur“, unter Kohlen- und Holzhaufen versteckt, damit sie erst nach meinem Versterben veröffentlicht wurden, bzw. nachdem die führenden Häupter auf die Wahrheit hören und Vernunft annehmen. Während ich so ruhigen Gemüts war, **nahmen** plötzlich Geheimpolizisten und der Hilfsbeamte des Staatsanwalts **bei mir eine Haussuchung vor, holten** jene versteckten und wichtigen **Abhandlungen** unter den Holzhaufen **hervor**. Und mich verhafteten sie und **brachten trotz meiner zerrütteten Gesundheit ins Gefängnis von Isparta**.

Als ich überaus bekümmert und über jenen, an den „Nur“ verursachten Schaden furchtbar betrübt war, **kam uns eine Gnade Gottes zu Hilfe**. Jene versteckten wichtigen Abhandlungen, welche die Regierungsleute sehr nötig hatten, sie zu lesen, begannen sie ganz neugierig und aufmerksam zu lesen, und **die großen öffentlichen Ämter wurden geradezu wie zu einem Unterrichtsraum des „Nur“**. Trotz des Vorhabens, sie zu kritisieren, begannen sie zu würdigen. **Sogar lasen** in Denizli, ohne dass wir davon wussten, hervorragend insgeheim **sehr viele** offizielle wie inoffizielle **Leute das gedruckte Âyet-ül Kübra<sup>(1)</sup>, stärkten ihren Glau-**

---

<sup>(1)</sup> „Das größte Zeichen (Gottes)“.

**ben**, ließen das Unglück unserer Inhaftierung unbedeutend werden.

**Danach brachten sie uns ins Gefängnis von Denizli.** Mich steckten sie in absoluter Isolierung in eine übel riechende, feuchte, kalte Zelle. **Während ich sehr erregt und besorgt war** in der Bejahrtheit, Krankheit, der großen Betrübnis, die durch die Mühsale meiner unschuldigen Freunde wegen mir über mich kam, sowie in dem vielen Bedauern und der Bedrängung, was durch die Unterbrechung und Beschlagnahme der „Nur“ kam, **kam mit einem Mal die Gnade des Herrn zu Hilfe. Sie wandelte jenes große Gefängnis auf einmal zu einem Unterrichtsraum des „Nur“ um**, bewies, dass es eine „Josefische Schule“ (A.S.) ist; durch die diamantenen Stifte der Helden der Medreset-üz Zehra **begannen die „Nur“, sich zu verbreiten.** Sogar schrieb der Held des „Nur“ unter jenen schweren Umständen innerhalb von drei-vier Monaten mehr als zwanzig (Exemplare der) Abhandlungen „Eine Frucht“ und „Verteidigung“. Sie **begannen**, sowohl im Gefängnis, als auch außerhalb **Erfolge zu erzielen.** Dies wandelte unseren Schaden in jenem Unglück in Nutzen und unsere Bedrängnisse in Freuden um, zeigte erneut das Geheimnis **عَسَىٰ أَنْ تَكْرَهُوا شَيْئًا وَهُوَ خَيْرٌ لَّكُمْ** <sup>(1)</sup>.

---

(1) Aber vielleicht ist euch etwas zuwider, während es gut für euch ist.

**Als dann** die ersten Gutachter aufgrund falscher und oberflächlicher Protokolle scharf an uns Kritik übten, der Kultusminister uns furchtbar angriff, zudem eine Erklärung gegen uns veröffentlichte, sogar nach manchen Mitteilungen **man sich um die Hinrichtung mancher von uns bemühte, kam uns eine Gnade des Herrn zu Hilfe.** Während wir die scharfen Kritiken, allen voran der Gutachter von Ankara erwarteten, ihr würdiger Bericht,.. während sie sogar in fünf Kisten Nur-Abhandlungen fünf bis zehn „Irrtümer“ fanden, bewiesen wir vor Gericht, dass die Punkte, die sie als „Irrtum und Fehler“ zeigten, reine Wahrheit waren und sie an den Stellen, die sie als „Irrtum und Fehler“ bezeichneten, sich selbst irrten, zeigten zudem in ihrem Bericht auf fünf Blättern fünf bis zehn Irrtümer und Fehler von ihnen auf. Und während wir wegen den Abhandlungen „Eine Frucht“ und „Verteidigung“, die wir an sieben amtliche Stellen geschickt hatten, wegen den ganzen, an das Justizministerium geschickten Abhandlungen des „Nur“ –insbesondere wegen den beleidigenden und harten moralischen Ohrfeigen der Vertraulichen– drohende, scharfe Direktiven erwarteten, traten sie uns, in der Art eines Friedensschlusses, nicht entgegen – wie der sehr milde, sogar tröstende Brief des Ministerpräsidenten, den er uns schickte. **Dies hat sicher bewiesen: Die Wahrheiten der Risale-i Nur haben** sie durch das Huldwunder der Gnade Gottes besiegt und **sich von ihnen rechtweisend lesen lassen, haben jene großen Ämter zu einer Art Unterrichtsraum gemacht und den Glauben vieler Unschlüssigen**

**und Ratlosen gerettet**; und dies gab hundertfach mehr geistige Erleichterung und Nutzen als unsere Bedrängnisse.

**Danach gaben mir die heimlichen Feinde ein Gift, und der als Märtyrer verstorbene Held des „Nur“, der selige Hâfız Ali, ging an meiner Stelle<sup>(1)</sup> ins Krankenhaus uns reiste statt meiner in die Welt des Zwischenreichs**, rührte uns verzweifelt zu Tränen.

Vor diesem Unglück hatte ich auf dem Berg von Kastamonu laut rufend mehrmals gesagt: „Brüder! ‘Gebt dem Pferd kein Fleisch und dem Löwen kein Heu!’“, d. h. nicht allen Leuten jede Abhandlung, damit man uns nicht angreift. Als ob in einer Entfernung von –wenn zu Fuß gegangen würde– sieben Tagen Hâfız Ali (Rahmetullahi Aleyh)<sup>(2)</sup> durch sein geistiges Telefon dies hörte, schrieb er mir zu gleicher Zeit: „In der Tat, o Meister, es ist ein Huldwunder der Risale-i Nur, dass sie ‘dem Pferd kein Fleisch und dem Löwen kein Heu gibt’. Vielmehr gibt sie dem Pferd Heu und dem Löwen Fleisch, sodass sie jenem löwenmutigen Geistlichen die Abhandlung über die Aufrichtigkeit gab“. Sieben Tage später erhielten wir seinen Brief, rechneten nach: Zur glei-

---

<sup>(1)</sup> (Anm. d. Ü.): Das heißt, die Vergiftung durch Bittgebet geistig auf sich nehmend.

<sup>(2)</sup> Gottes Barmherzigkeit über ihn!

chen Zeit, da ich auf dem Berg laut rief, schrieb auch er diese merkwürdigen Worte in seinem Brief.

**Während uns also** das Versterben eines solchen geistigen Helden **bedrängte**, sowie der Versuch der heimlichen Heuchler, durch Intrigen gegen uns eine Strafe über uns verhängen zu lassen, und die Sorge, wegen meiner Vergiftung auch mich auf offiziellen Befehl ins Krankenhaus zu zwingen, **kam auf einmal die Gnade Gottes zu Hilfe.**

Auf die aufrichtigen Bittgebete meiner gesegneten Mitbrüder hin war die Gefahr des Gifts vorüber; und dass jener selige Märtyrer auf starke Indizien hin sich in seinem Grab mit den „Nur“ beschäftigt und den Frageengeln mit den „Nur“ geantwortet hat,.. dass an seiner Stelle und in der Art von ihm sich der Held von Denizli, Hasan Feyzi (Rahmetullahi Aleyh)<sup>(1)</sup> und seine Freunde mit den „Nur“ befassen werden und im Geheimen wirksam dienten,.. dass sogar unsere Feinde in Anbetracht der plötzlichen Besserung der Häftlinge durch die „Nur“ sich dafür einsetzten, dass wir aus dem Gefängnis entlassen wurden,.. und dass die Nur-Schüler, den „Sieben Schläfern“ gleich, jenen anstrengenden „Kasteiungsraum“ in die „Höhlen“ der Sieben Schläfer und der Asketen früherer Zeiten umwandelten und mit Herzensruhe bestrebt waren, die „Nur“ zu verbreiten

---

<sup>(1)</sup> Gottes Barmherzigkeit über ihn!

und zu schreiben... **bewies, dass die Gnade des Herrn zu unserer Hilfe gekommen war.**

**Auch kam in mein Herz:** Da ja sehr große Mūctehid's wie İmam-ı A'zam Gefängnis gelitten haben, ein erhabener Mūcahid wie İmam-ı Ahmed İbn-i Hanbel wegen eines einzigen Sachverhalts des Kur'âns sehr viel im Gefängnis gequält wurde –und er klagte nicht, blieb in voller Geduld standhaft und schwieg nicht in diesen Sachverhalten–, und (da ja) sehr viele İmame und große Gelehrte, obwohl sie viel mehr gequält wurden als ihr, in voller Geduld Allah dankten und nicht erschüttert wurden, ist es zweifellos eure Pflicht, tausende Mal dafür zu danken, dass ihr sehr wenig Mühsal durchmacht, obwohl ihr für viele Wahrheiten des Kur'âns sehr großen Jenseitslohn und Verdienst bekommt.

**Ja, ich werde eine Erscheinung der Gnade des Herrn innerhalb des Unrechts der Menschen ganz kurz darlegen:**

**Als ich zwanzig war,** sagte ich öfters: „Wie die Weltabgewandten, die sich in früheren Zeiten in Höhlen zurückzogen, werde auch ich in meinen letzten Lebensjahren mich in eine Höhle, auf einen Berg zurückziehen und das soziale Leben der Menschen aufgeben.“ **Auch entschloss ich mich** im vorigen Weltkrieg, **in meiner Gefangenschaft** im Nordosten: „Von jetzt an werde ich mein Leben in Höhlen verbringen. Ich werde mich vom politischen und sozialen Leben entfernen; ich habe mich genug damit beschäftigt.“ **Daraufhin manifestierten sich die Gnade des Herrn und die Allgerechtigkeit der**

**Vorbestimmung.** Viel besser als mein Entschluss und Wunsch machten sie aus Barmherzigkeit für mein Alter jene meine geplanten Höhlen zu Gefängnissen, zur Zurückgezogenheit, zu Kasteiungsräumen im Alleinsein und zu Räumlichkeiten der absoluten Isolierung. Die Höhlen der Asketen und Eremiten auf Bergen weit übertreffend gaben sie die „Josefischen Schulen“ und, um nicht unsere Zeit zu verlieren, die Isolierungsräume. Sie gaben sowohl den jenseitigen Nutzen einer Höhle, als auch den müchahdhaften Dienst der Glaubens- und Kur’ânwahrheiten. Ich war sogar entschlossen, nach dem Freispruch meiner Freunde ein Vergehen zu zeigen und im Gefängnis zu bleiben; Unverheiratete wie Hüsrev und Feyzi sollten bei mir bleiben; unter einem Vorwand wollte ich in einer Einzelzelle bleiben, um mich nicht mit Leuten zu unterhalten und meine Zeit nicht mit unnötigen Gesprächen, mit Künstelei und Selbstgefälligkeit zu verbringen. Doch brachte uns die Vorbestimmung Gottes und unser Anteil in einen anderen Kasteiungsraum. Gemäß dem Geheimnis

(<sup>1</sup>) الْحَيْرُ فِي مَا اخْتَارَهُ اللَّهُ ۝ عَسَىٰ أَنْ تَكْرَهُوا شَيْئًا وَهُوَ خَيْرٌ لَّكُمْ

beauftragte sie uns aus Barmherzigkeit für mein Alter, und um noch mehr im Glaubens-Dienst einzuset-

---

(<sup>1</sup>) Das Gute liegt in dem, was Allah wählt. \* Aber vielleicht ist euch etwas zuwider, während es gut für euch ist.

zen, außerhalb unserer Wahl und Maßnahme in dieser dritten „Josefischen Schule“.

**Ja, es gibt drei Weisheiten und für den Dienst des „Nur“ drei bedeutende Nutzen dessen, dass die Gnade Gottes** aus Barmherzigkeit für mein Alter **meine Höhlen**, die meiner starken Jugend angemessen waren, welche keine heimlichen Feinde hatte, **zu Einzelzellen des Gefängnisses machte:**

**Erste Weisheit und Nützlichkeit:** Die Versammlung der Nur-Schüler in dieser Zeit ist gefahrlos in der „Josefischen Schule“ möglich. Sich miteinander zu treffen und zu unterhalten würde außerhalb kostspielig und verdächtig werden. Sogar hatten manche, um mit mir zu sprechen, vierzig-fünfzig Lira ausgegeben, kamen her, sprachen entweder (nur) zwanzig Minuten, oder gar nicht und kehrten zurück. Ich hätte, um mich mit manchen meiner Brüder persönlich zu treffen, die Mühsal des Gefängnisses gerne hingegenommen. Also ist das Gefängnis eine Gabe und Barmherzigkeit für uns.

**Zweite Weisheit und Nützlichkeit:** In dieser Zeit ist der Glaubens-Dienst durch die „Nur“ möglich, wenn man überall verkündet und die Aufmerksamkeit derer lenkt, die sie nötig haben. Durch unsere Inhaftierung also wird auf die „Nur“ die Aufmerksamkeit gelenkt; es ist gleichsam eine Verkündung. Diejenigen, die am meisten eigensinnig, oder (der „Nur“) bedürftig sind, finden sie, retten ihren Glauben, ihr Starrsinn wird gebrochen, sie retten sich vor der Gefahr (der Strafe Gottes), und der Unterrichtsraum der „Nur“ weitet sich aus.

**Dritte Weisheit und Nützlichkeit:** Die ins Gefängnis gebrachten Nur-Schüler eifern sich gegenseitig in ihrem Benehmen, Charakter, ihrer Aufrichtigkeit und Opferbereitschaft nach, suchen darüber hinaus beim Dienst der „Nur“ keine irdischen Vorteile mehr. Ja, weil sie in der „Josefischen Schule“ auf viele Anzeichen hin bei jeder Bedrängnis und Anstrengung zeh-, sogar hundertfach mehr materielle und geistige Nutzen, gute Resultate und für den Glauben weitreichende und aufrichtige Dienste mit eigenen Augen sehen, gelingt ihnen die volle Aufrichtigkeit, und sie lassen sich nicht mehr auf kleine und persönliche Vorteile ein.

Diese Kasteiungsräume haben eine mir zugehörige Annehmlichkeit und betrübliche, doch gefällige Situation; folgenderweise:

Ich erlebe die selbe Situation, die ich in der Jugendzeit in unserer Heimat in der früheren Medrese erlebte. Denn in den Ostprovinzen kamen nach alten Bräuchen die Rationen mancher der Medrese-Schüler von außerhalb; und manche Medresen kochten drinnen. Und sie ähnelten in noch vielen Hinsichten diesem Kasteiungsraum. Immer wenn ich wiederum in genussvoller Sehnsucht hierher schaue, gehe ich in Gedanken in jene frühere jugendliche, schöne Zeit und vergesse die Umstände des Alters.

